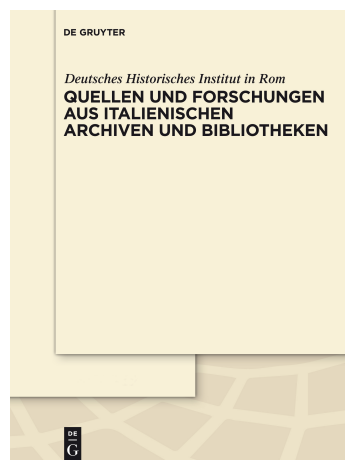


Format de citation

Girgensohn, Dieter: review of: Gian Maria Varanini / Carlo Zoldan (eds.), *I documenti di Liazaro notaio vescovile di Feltre e Belluno (1386–1422)*, Roma: Viella, 2011, in: *Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*, 93 (2013), p. 564, DOI: 10.15463/rec.1189734585



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

I documenti di Liazaro notaio vescovile di Feltre e Belluno (1386–1422), a cura di Gian Maria Varanini e Carlo Zoldan, saggi introduttivi di G. M. Varanini e Donatella Bartolini, Roma (Viella) 2011 (Fonti per la storia della Terraferma veneta 28), LII, 363 S., 8 Taf., ISBN 978-88-8334-7580, € 45. – Der Notar Liazaro aus Feltre, Sohn eines Wollkammerers, war Kleriker und stand seit mindestens 1386 im Dienst des dortigen Bischofs; aus jenem Jahr stammt seine Abschrift des *Catastrum seu inventarium* mit den Besitzungen und Rechten des Bistums, veröffentlicht 1999 von Enza Bonaventura, Bianca Simonato und – schon damals beteiligt – Carlo Zoldan unter dem Titel: L'episcopato di Feltre nel Medioevo. Nun folgt sein Notarsregister, beziehungsweise was sich von seiner professionellen Tätigkeit erhalten hat. Der vorbildlichen Edition liegt der Codex im Archivio della Curia vescovile zu Feltre zugrunde. In ihm sind insgesamt 275 Stücke enthalten. Neben den vollen Texten finden sich auch einige kurze Notizen, also echte Imbreviaturen. Nicht alles stammt von Liazaro, dessen Arbeit auch hier im Jahre 1386 einsetzt. Er hat gleichfalls Kopien von Dokumenten aus der Produktion von Kollegen aufgenommen, das früheste stammt von 1348. Die Inhalte sind vielfältig, es handelt sich vorwiegend um Urkunden des Bischofs, die der Notar auszuformulieren hatte: Quittungen, Belehnungen und Verpachtungen, Bezeugungen der erfolgten Aufnahme in den Klerikerstand durch die Tonsur, des Empfangs der vier niederen Weihen, auch derjenigen zum Subdiakon oder Diakon, Übertragungen kirchlicher Pfründen usw. Liazaro stellte aber seine berufliche Fertigkeit durchaus auch Privatpersonen zur Verfügung, etwa für die Errichtung eines Testaments. Die Darbietung der Texte macht einen verlässlichen Eindruck. Sie stehen in der Handschrift nicht in chronologischer Ordnung, somit kommt ihrer zeitlichen Reihung in einem der an den Schluss gestellten Verzeichnisse erhöhte Bedeutung zu. Die sorgfältig registrierten Personen werden je nach ihren Lebensumständen auf verschiedene Listen verteilt, etwa als Kanoniker des Kathedraalkapitels, als Kleriker, als Notare, als Zeugen in Feltre, Belluno und sogar in Padua. – Dem Vernehmen nach muss die Reihe eingestellt werden, da die Förderung aus Mitteln der öffentlichen Hand ausbleiben soll. Das ist ein höchst bedauerliches Faktum. Geisteswissenschaften existieren weitgehend dank staatlichen Zuschüssen, es ist stets ein Verlust für das kulturelle Leben, wenn entschieden wird, dass diese nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Die Herausgeber haben sich mit dieser Reihe mannigfache Verdienste erworben. In den 28 Bänden, die seit 1988 erschienen sind, haben wichtige Quellen aus dem an historischer Überlieferung reichen Veneto Platz gefunden. Die Reihe hat ein solch ruhmloses Ende nicht verdient. Dieter Girgensohn